

rungen, die mitunter in wahrhaft malerischer Weise die Situation zeichnen, um sie für das Volk greifbar zu gestalten. Daß gedankliche Wiederholungen vorkommen, ist zwar nicht als Vorteil für die einzelne Predigt anzusprechen, doch auch nicht als ein bedeutender Nachteil, da es sich um Kernstücke der Verkündigung handelt.

Luxemburg.

Dr. G. Kieffer.

Predigten zur Zeit. Materialskizzen von *Robert Svoboda O. S. C.*
Regensburg 1934, Friedrich Pustet. Kart. M. 3.20.

Aus innerer Verantwortung, sagt der Verfasser im Vorwort, fühle er sich gedrängt zur Veröffentlichung von „Predigten zur Zeit“; er scheue sich auch nicht, neben methodischen Neuerungen einige ungewohnte Stoffe darzubieten. Das 168 Seiten umfassende Werkchen enthält sieben Predigten zum Alltag: Im neuen Auftrieb der Zeit, Im Spannungsfeld des Großstädtischen, Zum Arbeitsethos u. s. w. — Sieben Predigten zum Sonntag: Im Kampf mit der Großstadt, Katholisches Wochenende, Die Sonne des Sonntags, Die Frau in der Verklärung u. s. w. — Sieben Predigten zum modernen Menschen: Heilige unter uns, Die soziale Natur des Menschen, Der Boden für die moderne Auseinandersetzung u. s. w. — Sieben Predigten zu jungen Menschen: Die Not des jugendlichen Lebensraumes, Begegnung der Geschlechter, Wie bekomme ich ein schönes Gesicht? u. s. w. — Sieben Predigten zur Tat: Karitative Aktivierung unserer Gemeinde, Unsere Seelsorgehilfe in schwerer Zeit, Die Frau im karitativen Pflegeberuf u. s. w. — Sieben Predigten zum Kreuz: Gegen die moderne Lebensmüdigkeit, Predigt zu Arbeitslosen, Christus und das Proletariat u. s. w.

Zur Orientierung bemerkt der Autor, daß es nur seine Absicht sei, zu den Aufgaben der Jetztzeit Material zur Verfügung zu stellen, das in jedem einzelnen Fall der Bearbeitung durch den Prediger bedarf. Wer ohne diese Notiz das Werkchen zur Hand nimmt, um sich in dessen Lektüre zu vertiefen, wird an dem mitunter schwerfaßlichen, eine höhere Intelligenz unterstellenden sprachlichen Ausdruck Anstoß nehmen; wenn er etwa in der Predigt über liturgische Bildung und Haltung liest: „Ein Lebenshunger hat leidenschaftlich die Menschen befallen, so daß wir sprechen von dem Werden einer biozentrischen Metaphysik als der Weltanschauung von morgen, d. h. einer Anschauung, die im Bios, im Phänomen des organischen Lebens den Ausgangspunkt ihrer Probleme, den Mittelpunkt ihrer Weltdeutung, den Schnittpunkt ihrer Weltgefühle besitzt. Das sehen wir schon am neuen Lebensgefühl, dem Durchbruch rein vitaler Kräfte in der Jugendbewegung aller Gattungen, an der Entladung des Lebenshungers in der Körperkultur, Wochenende und Sportbewegung u. s. w.“ — Die neuzeitliche Religiosität stand weithin im Banne des religiösen Sollens, war stark betont, eine sittliche Werkangelegenheit der aktivistischen Persönlichkeit.“ Die Vorträge haben übrigens vielfach Großstadtverhältnisse vor Augen.

Auf Beispiele hat der Verfasser absichtlich verzichtet — „sie sollen der modernen Predigt aus der eigenen Erlebniswelt des Seelsorgers und der Gemeinde kommen“, wenngleich anderseits gerade diese Art von Beispielen nach den Rhetoren bei ihrer Verwendung die größte Vorsicht fordert, damit sie nicht zum Anstoß werden. Auch auf die Anwendung von Schrifttexten sowohl des Alten wie des Neuen Testaments verzichtet der Autor. Aufrichtig bedauert er, nur bei einzelnen Skizzen andeuten zu können, wie er sich eine solche Verwertung der ewigen Botschaft für unsere Tage denkt.

Doch kann P. Svoboda auch wieder einfach und volkstümlich

werden wie in der Predigtskizze „Ein heiliger Arbeiter“, wo er der arbeitenden Klasse den Bau- und Holzarbeiter Matt Calbot als Ideal vorführt.

Das darf man sagen, daß es kaum einen besseren Kenner der modernen Verhältnisse in Deutschland, namentlich in den Großstädten gibt als P. Svoboda, und aufrichtig ist er bemüht, in der ihm eigenen Sprache die Mittel zur Sanierung der Übelstände anzugeben. Es ist sicher, daß in der Epoche der „nationalen Evolution“ für die Seelsorge, im besonderen für die Predigt manche neue Fragen aufgeworfen sind; der Verfasser der „Predigten zur Zeit“ sucht sie zu lösen. An die Wirklichkeit tritt er heran und sucht mit dem Lichte der göttlichen Lehre das Dunkel aufzuhellen in der ihm eigenen Art.

Luxemburg.

Dr G. Kieffer.

Heilige Saat. Predigtskizzen für das ganze Kirchenjahr. Herausgegeben von Dr Nikolaus Gengler unter Mitwirkung von Andreas Obendorfer, Josef Klassen u. a. V. Band: Zykluspredigten. Regensburg 1933, Friedrich Pustet. Kart. M. 4.90, geb. M. 6.70.

Auf vielseitigen Wunsch wurde dem ursprünglich auf vier Bände berechneten Predigtstoff-Sammelwerk dieser fünfte, eine Reihe Zykluspredigten enthaltende Band, beigelegt. Als neue Mitarbeiter erscheinen Dekan Rümmer, Pfarrer Dr Stadler und Stadtpfarrprediger Wiesnet, indes Pfarrer Tiberius Burger und Schriftleiter Leo Wolpert wegen Arbeitsüberhäufung diesmal keine Beiträge lieferten.

Ein letzter Band „Gelegenheitspredigten“ ist vorgesehen.

Vorliegende Predigtreihen führen den Vorteil mit sich, daß sie mit Vorzug die Themata behandeln, die das „gemeinsame Hirtenwort der Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns an ihren hochwürdigen Klerus“ vom 7. September 1932 für die Kanzel besonders empfiehlt: „Das Dasein und Wirken, die Gerechtigkeit und Liebe Gottes, die Person des Erlösers und das Werk der Erlösung, die Wahrheit und das Geheimnis von Schuld und Sünde, die höhere und ewige Bestimmung des Menschen, das gnadenreiche und segensvolle Wirken unserer heiligen Kirche.“ So finden wir denn in der Tat sechs Skizzen über die Urgeschichte der Menschheit, sechs Skizzen über Gott und seine Eigenschaften, sieben über unsere Pflichten gegen Gott, sieben über den Erlöser, sechs über das Leidensproblem, sechs über das heilige Meßopfer, elf über den Jakobusbrief, neun über das Vaterunser, sieben über die Hauptsünden, sieben über die Gottesmutter, sechs über die Kirche, sechs über die letzten Dinge.

Daß auf 265 Seiten ein so reicher Stoff geboten werden kann, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß es sich um Skizzen handelt, um bloße Entwürfe mit den Vorteilen und Nachteilen derselben. Wenn der angehende Prediger ausgeführte Predigten mit Exordium, Beweisführung, Amplifikation und Anwendung der rhetorischen Mittel bevorzugt, so begnügt sich der Veteran gerne mit Entwürfen, die ihm wenigstens einige neue Gedanken, Schrift- und Vätertexte, wohl auch illustrierendes Material in Bildern und Beispielen liefern, und das findet er in diesen Predigtskizzen; in manchen derselben wird er sogar überreiches Material antreffen, während andere ein geringeres Maß von geeignetem Stoff aufweisen. Daß die neue und neueste Zeit mit ihren Bedürfnissen und Schwächen berücksichtigt wurde, ergibt sich schon aus der Überschrift der einzelnen Predigten.

Luxemburg.

Dr G. Kieffer.